

Buchinformation¹

Verantwortlich für folgende Gebiete:

Gesamtredaktion	Jochen Eber
Altes Testament	Walter Hilbrands
Neues Testament	Michael Schröder
Systematische Theologie	Jochen Eber
Historische Theologie	Lutz E. v. Padberg
Praktische Theologie	Helge Stadelmann

Hinweis: Eine Garantie für die Rücksendung oder Besprechung unaufgefordert zugesandter Rezensionsexemplare kann nicht übernommen werden.

Altes Testament

1. Einführungen, Exegetische Methode, Hilfsmittel

Bill T. Arnold; Bryan E. Beyer. *Studienbuch Altes Testament*. Wuppertal: R. Brockhaus, 2001. Kt., 496 S., € 48,-

Das 1998 bei Baker Book House in Grand Rapids, Michigan, USA erschienene englische Original mit dem Titel *Encountering the Old Testament* ist Teil einer Textbuchserie für Colleges und Seminare. Arnold und Beyer sind beide Professoren für Altes Testament und zwar am Asbury Theological Seminary in Kentucky bzw. an der Columbia International University in South Carolina. Auch die viel-farbige deutsche Version gibt sich besonders leserfreundlich und hält, was auf der Rückseite versprochen wird: Zahlreiche didaktische Hilfen, z. B. Lernziele, Schlüsselbegriffe, Zusammenfassungen, Tabellen, Landkarten, Fotos, Lesevorschläge zur Vertiefung und Register. Diese Vielfalt an allgemein verständlichen Hilfen erleichtert gerade dem ungeübten Bibelleser den Zugang zur Bibel und das in recht ansprechender Weise. Auffallend im Vorwort der Herausgeber sind fünf eher seelsorgerlich gehaltene Ziele.

In der Inspirationsfrage werden drei Modelle nebeneinander gestellt: Die Diktat-Theorie, die Theorie der eingeschränkten Verbalinspiration und die der un-

1 Die mit einem Asteriskus versehenen Werke werden voraussichtlich im nächsten Jahrbuch JETH 17 (2003) rezensiert.

eingeschränkten Verbalinspiration. Letztere besagt, dass „sich Gottes Inspiration auf jedes einzelne Wort erstreckt“ (S. 26). Von ihr meinen Arnold und Beyer, sie „drückt wohl am besten aus, was die Bibel selber aussagt“ (S. 26).

Hilfreich empfindet dieser Rezensent, der das Studienbuch mit Gewinn im bibelkundlichen Unterricht an einer Bibelschule einsetzt, dass auch neuere Literatur (z. B. der 2000 im Hänssler-Verlag erschienene Rut-Kommentar, Edition C) angeführt wird. Schade allerdings bei der Überfülle historisch-kritischer Literatur, dass *Das Alte Testament erklärt und ausgelegt* (Hänssler-Verlag) keine Erwähnung findet. Wer den Lerntipp auf S. 17 aufgreift, „anhand dieser Lektürecempfehlungen (zu) ... vertiefen, was Sie besonders interessant finden“, wird nicht selten bei den aufgeführten Büchern ein anderes Inspirationsverständnis vorfinden als das von Arnold und Beyer vertretene.

In den Erklärungen zu den prophetischen Büchern wird nur knapp und ohne Präferenz für den Prä- oder Amillennialismus die Frage nach der Erfüllung der an Israel gerichteten Segensverheißungen aufgegriffen (z. B. auf S. 379 und 423). Der seelsorgerlichen Zielsetzung des Buches entsprechend werden auch Themen aufgegriffen, die weit über das Alte Testament hinausgehen. So z. B. „Was ist mit denen, die das Evangelium nie gehört haben?“ (S. 454), „Sollten Christen heute fasten?“ (S. 379). Andere Kurzartikel verschaffen Einblick in die Welt der Antike außerhalb Israels: „Aus der Lehre des Amenemope“ (S. 319) und „Aus dem Gilgamesch-Epos“ (S. 329).

Das Studienbuch bietet eine sehr willkommene, bibelkundlich und pädagogisch gut aufgemachte Hilfe zum Verständnis des Alten Testaments. Sowohl der gewöhnliche Bibelleser in der Gemeinde als auch der Studienanfänger an theologischen Ausbildungsstätten wird allein schon wegen der hilfreichen Tabellen und Zusammenfassungen gern das Buch zur Hand nehmen.

Doyle Klaassen

Walter A. Elwell. *Die große Themenkonkordanz zur Bibel*. Holzgerlingen: Hänssler, 2001. Geb., XI+1076 S., € 78,-

Elwell, der am Wheaton College lehrt, schlägt mit diesem voluminösen Werk eine Brücke zwischen Bibelwissenschaften und Dogmatik: Abgedruckt wird die Schlachter-Übersetzung von ca. 35.000 Bibelstellen, und zwar sortiert und möglichst fein aufgliedert nach den Themen der Dogmatik, wie sie „evangelikal und bibeltreu“ gesehen wird (S. X). Der Verfasser ist sich bewusst, dass die Stoffgliederung selbst Ausdruck einer bestimmten Dogmatik ist, versucht aber, beispielsweise in der Frage, ob die übernatürlichen Gaben am Ende der neutestamentlichen Ära aufhören, durch möglichst umfassende Bibelstellenaufnahme neutral zu bleiben.